

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933  
1862**

4 (28.2.1862)

# Aerztliche Mittheilungen aus Baden.

Herausgegeben von Dr. Robert Volz.

Karlsruhe.

Nr. 4.

28. Februar.

## Bäder = Sommer

1861.

### Rippoldsau.

Die Fremdenzahl betrug 1139, die Zahl der eigentlichen Kurgäste 759. Darunter waren:

Badener 237, aus andern Ländern 522 und zwar: Deutsche 195, Franzosen 139, Schweizer 124, Engländer 20, Holländer 18, Russen 10, Amerikaner 9, Italiener 7. Der erste Kurgast kam den 25. Mai, der letzte reiste ab den 10. Oktober.

Die höchste Temperatur fiel auf den 21. Juni mit  $31^{\circ}$  C., die niederste den 6. Januar mit  $16,5^{\circ}$  C. Die mittlere Jahrestemperatur der vier Bademonate Juni bis September  $14,14^{\circ}$ , die mittlere Mittagstemperatur dieser Monate  $19,73^{\circ}$ .

Die Zahl der Bäder betrug 5528. Darunter: 3882 erster Klasse, 836 zweiter Klasse, 374 Douchebäder, 291 Fichtennadelbäder, 105 Stahl- und 45 Schwefelbäder.

Moskenbillette wurden 1000 abgegeben.

Pastillen von Rippoldsau wurden 5100 versandt.

Der Verschluß des Mineralwassers beträgt 332,437 Flaschen und Krüge, und zwar Josephsquelle 327,612, Wenzelsquelle 45, Natroine 3,207, Schwefelnatroine 1,573. Davon wurden in Deutschland 326,404 Flaschen, nach Frankreich 506, England 60, Holland 20, Amerika 826 Flaschen versandt.

Als eine für Rippoldsau wünschenswerthe Nachahmung mag die Erwärmungsweise der Bäder in Schwalbach und in St. Moritz erwähnt sein.

Aerztliche Mittheilungen



In Schwalbach führen aus dem Stahlbrunnen, Weinbrunnen und Paulinenbrunnen die tief unter dem Wasserspiegel angebrachten gußeisernen Röhren zunächst in drei getrennte aus Stein gewölbte und ganz unter der Erde liegende Reservoirs; die Abflurröhren, welche von den Reservoirs zu den Bädern gehen, sind bis zu den Krähnen der Badewannen stets ganz voll Wasser und füllen die Wannen von dem Boden aus. Das auf diese Weise ruhig in die Wanne strömende Wasser wird mittelst heißer Wasserdämpfe erwärmt, die in drei außerhalb des Hauses befindlichen großen Dampfkesseln bereitet werden. Der heiße Dampf strömt nun in den durch doppelten Boden unter jeder Badwanne gebildeten  $\frac{1}{4}$ ' hohen Zwischenraum und theilt durch Erwärmung des obern metallenen Bodens, auf welchem der Badende sitzt, dem Wasser den nöthigen Wärmegrad mit. Zur Erwärmung eines Bades bis zu 27° R. sind 6—10 Minuten erforderlich.

In St. Moritz befinden sich in jedem Badcabinet drei längs und über der Badwanne an der Wand hinlaufende Röhren, in der untersten Röhre ist süßes Wasser zum Reinigen der Badewannen bestimmt, in der mittleren ist das kalte Mineralwasser, welches sich beim Oeffnen des Hahns in die Badwanne ergießt, und in der obersten Röhre ist der heiße Wasserdampf. Letztere Röhre durchlöchert und mit Schnüren umwunden, erstreckt sich an dem untern Ende der Badwanne bis auf deren Boden und theilt sich daselbst in zwei kleinere, an der linken und rechten Seitenwand bis zur halben Länge hinlaufende, gleich konstruirte Röhren. Nachdem die Wannen gefüllt, wird die mit Wasserdampf gefüllte Röhre geöffnet und der nun in das Wasser unmittelbar einströmende Dampf erwärmt das Bad in 2 bis 4 Minuten zur erforderlichen Temperatur. Die Wannen haben zur Ersparung der Wassermenge eine längliche rechteckige, fast sargähnliche Form und werden mit einem mit Halsauschnitt versehenen Deckel bedeckt. Die von Kohlensäure schäumenden Bäder üben einen entschiedenen Reiz auf die Hautoberfläche aus, welche sich auch sofort ganz mit Gasbläschen bedeckt; dieser Reiz ruft ein erhöhtes Wärmegefühl hervor, so daß die Bäder im Allgemeinen kühlere — 22 bis 23° R. — genommen werden; ein zu 24° erwärmtes Bad macht denselben Wärmeeindruck, wie ein gewöhnliches zu etwa 26 bis 27° R. erwärmtes Bad.

Dieselbe ausgezeichnete Badeheizung besteht auch in dem an dem Poschiavosee gegen Italien zu reizend gelegenen und in italienischem Styl prachtvoll ausgeführten Schwefelbad und Kuranstalt Le Prese.

## Kenchbäder.

Griesbach. Kurgäste: Inländer 232, Ausländer 430, zusammen 662. Bäder (gewöhnliche) 6,050, Douche 350, kleine Bäder 840. Mineralwasserversendung 9,800 Flaschen.

Petersthal. Inländer 446, Ausländer 429, zusammen 875. Bäder (gewöhnliche) 7,154, Douche 390, kleine Bäder 86, Fichtennadelbäder 60, Sitz- und Wellenbäder 312. Mineralwasserversendung 200,000 Flaschen.

Freiersbach. Kurgäste insgesammt 468. Bäder (gewöhnliche und Douche) 7,421, Fichtennadelbäder 63. Mineralwasserversendung 574,842 Flaschen.

Daß die Schwefelquelle etwas Schwefelwasserstoff in Lösung hat, was vielfach bestritten wird, ist unzweifelhaft. Da dieselbe nicht rein gefast ist, wird der bloß zufällige Desoxydationsprozeß der Schwefelsalze und bituminöse Beimischungen der Quelle beständig Schwefelwasserstoff mittheilen. Letzterer würde bei reiner Fassung sogleich für immer verschwinden. Dieser äußerst minutöse Bestandtheil ist also zufällig und tritt vor andern vorwiegenden Bestandtheilen ganz in Hintergrund. Ein Blick auf die Bunsen'sche Analyse führt zu der interessanten Thatsache, daß die Schwefelquelle der eisenreichste Säuerling des Kenchthales ist. Der hohe Gehalt von Eisen neben großer Armuth an erdigen und salinischen Bestandtheilen machen die Quelle auffallend ähnlich mit dem berühmten Schwalbacher Stahlbrunnen und verleihen ihr den Charakter eines reinen Eisensäuerlings, welcher keiner andern Quelle am Kniebis zukömmt. Trotz alldem hat die Schwefelquelle das ironische Schicksal, Plethorischen von ihrem Säfteüberschuß abhelfen, Hypertrophien, Indurationen, Hautausschläge rebusziren zu müssen — da, wo nur Anämische, der Anbildung Bedürftige hingehören.

Antogast. Kurgäste 350, darunter 200 Ausländer, meist Elsässer und Schweizer.

Bäderzahl 4,100. Mineralwasserversendung 160,000 Flaschen.

Sulzbach. Kurgäste 440, worunter 160 Ausländer.

Bäderzahl etwa 7,500.

## Badenweiler.

Fremdenzahl . . . . 1,001

Kurgäste . . . . 1,758

Gesammtzahl . . . . 2,759, darunter 688 Inländer und 2,071 Ausländer. Die Zahl übersteigt das vorhergehende Jahr um 316 und um 60 Kurgäste.

Zu der Gesamtzahl von 2,759 stellte Deutschland 1671,

Angestrichene Quelle bei 1771

Frankreich 604, Schweiz 317, Rußland 45, England 22, Holland 19, Polen 8, Amerika 6, Italien 5, Schweden 2.

An Mollken wurden verabreicht 13,134 Gläser.

Bäder wurden genommen, gewöhnliche Wannenbäder 5,520, Bäder mit Zusätzen zc. 1,702, Gesamtzahl 7,222.

Der Aufenthalt dauerte vom 1. Mai bis 16. Oktober.

#### Soolbäder.

**Dür r h e i m.** In Dür r h e i m wurde zu dem bereits bestehenden Badehause ein neues Soolbad erbaut und am 2. Juli 1861 eröffnet. Dasselbe enthält 8 Badkabinete, in jedem münden 3 Zuleitungsröhren für Soole, kaltes und warmes Süßwasser; eines derselben enthält den Doucheapparat, seine Wände sind deshalb ganz mit Zinkblech ausgekleidet. Die Schläuche sind von Gutta Percha, welches sich besser bewährt als Leder, indem es nicht steif und unbiegsam, noch auch von der Soole angegriffen wird.

Im Sommer 1861 wurden Soolbäder abgegeben 7,138, Dampfbäder, mit und ohne kalte Brause 1,019, was gegen das vorhergehende Jahr eine Vermehrung jener um 3,205, dieser um 124 ausmacht.

Die Freibadanstalt verpflegte 78 Kranke. Für deren Verpflegung (Wohnung und Kost, bestehend in Frühstück, Mittagessen und Nachtessen) wurde den Wirthen täglich 48 fr. für den Kopf bezahlt. Die Zahl dieser Kranken hat seit der Errichtung dieser Anstalt in folgendem Verhältniß zugenommen. Es wurden

1854	aufgenommen	8	Kranke	und	erhielten	304	Bäder.
1855	"	15	"	"	"	576	"
1856	"	22	"	"	"	784	"
1857	"	29	"	"	"	1106	"
1858	"	50	"	"	"	1553	"
1859	"	55	"	"	"	1706	"
1860	"	49	"	"	"	1891	"
1861	"	78	"	"	"	2955	"

Die Krankheiten waren abermals vorwaltend verschiedene Formen und Lokalisirungen von Skrophulose, Gicht und Rheumatismen, Knochen- und Gelenkskrankheiten. Der Erfolg war Heilung bei 13, Besserung und meist wesentliche bei 51, geringe Besserung bei 8, ohne Erfolg 5, gestorben 1.

**K a p p e n a u.** Die Freibadanstalt verpflegte 65 Kranke. Von diesen wurden 14 geheilt, 49 gebessert, 2 ohne Erfolg behandelt.

Die Zahl der Badkabinete wird um 10 vermehrt werden, wodurch 4 Kabinete eigens dem Freibade gewidmet bleiben.

Statistische Verhältnisse der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim  
im Jahr 1861.

Am 1. Januar 1861 befanden sich in der Anstalt  
244 Männer, 227 Weiber, zusammen 471.

Darunter waren:

Seelengestörte	182 männl.	177 weibl.	359.
Epileptische	52 "	42 "	94.
Externisten *)	10 "	8 "	18.
			<u>471.</u>

Dazu wurden aufgenommen im Laufe des Jahres 1861:

Seelengestörte	47 männl.	48 weibl.	95.
Epileptische	10 "	5 "	15.
Externisten	2 "	2 "	4.
			<u>114.</u>
		Zusammen	585.

Es wurden somit im Jahre 1861 versorgt:

Seelengestörte	229 männl.	225 weibl.	454.
Epileptische	62 "	47 "	109.
Externisten	12 "	10 "	22.
	<u>303 männl.</u>	<u>282 weibl.</u>	<u>585.</u>

Abgegangen sind im Laufe des Jahres:

Seelengestörte	33 männl.	35 weibl.	68.
Epileptische	9 "	9 "	18.
Externisten	3 "	2 "	5.
	<u>45 männl.</u>	<u>46 weibl.</u>	<u>91.</u>

Es verblieben somit am 1. Januar 1862:

Seelengestörte	196 männl.	190 weibl.	386.
Epileptische	53 "	38 "	91.
Externisten	9 "	8 "	17.
	<u>258 männl.</u>	<u>236 weibl.</u>	<u>494.</u>

Unter den Abgegangenen sind:

1. genesen:

Seelengestörte	1 männl.	— weibl.	1.
Epileptische	2 "	1 "	3.
Externisten	3 "	1 "	4.
	<u>6 männl.</u>	<u>2 weibl.</u>	<u>8.</u>

2. gebessert:

Seelengestörte	16 männl.	15 weibl.	31.
Epileptische	— "	1 "	1.
Externisten	— "	1 "	1.
	<u>16 männl.</u>	<u>17 weibl.</u>	<u>33.</u>

\*) Externisten heißen die an körperlichen Uebeln leidende, der frühern  
Siechenanstalt angehörige Kranke

3. ungeheffert:			
Seelengestörte	8 männl.	8 weibl.	16.
Epileptische	— "	1 "	1.
	<u>8 männl.</u>	<u>9 weibl.</u>	<u>17.</u>

4. gestorben:			
Seelengestörte	9 männl.	13 weibl.	22.
Epileptische	5 "	6 "	11.
	<u>14 männl.</u>	<u>19 weibl.</u>	<u>33.</u>

Unter den 114 Aufgenommenen kamen:			
aus Illenau	40 männl.	40 weibl.	80.
aus den Heimathsgemeinden	19 "	15 "	34.
	<u>59 männl.</u>	<u>55 weibl.</u>	<u>114.</u>

Von den 585 Verpflegten sind:

a. Katholiken	190 männl.	188 weibl.	378.
b. Protestanten	98 "	82 "	180.
c. Juden	14 "	12 "	26.
d. sog. Freireligiöse	1 "	— "	1.
	<u>303 männl.</u>	<u>282 weibl.</u>	<u>585.</u>

Nach den Kreisen gehörten in den

Seckreis	74.
Oberheinkreis	166.
Mittelheinkreis	191.
Unterrheinkreis	153.
Hiezu 1 Ausländer	1.
	<u>585.</u>

Nach den Verpflegungsklassen befanden sich in der			
Pensionärsklasse	1 männl.	— weibl.	1.
ersten Klasse	1 "	2 "	3.
zweiten Klasse	13 "	21 "	34.
dritten Klasse	288 "	259 "	547.
	<u>303 männl.</u>	<u>282 weibl.</u>	<u>585.</u>

Nach dem Alter waren:

unter 10 Jahren	— männl.	1 weibl.	1.
zwischen 10 und 20 Jahren	19 "	12 "	31.
zwischen 20 und 60 Jahren	273 "	251 "	524.
über 60 Jahre	11 "	18 "	29.
			<u>585.</u>

Nach dem Stande waren:

verheirathet	52 männl.	62 weibl.	114.
verwitwet	4 "	22 "	26.
ledig	247 "	198 "	445.
	<u>303 männl.</u>	<u>282 weibl.</u>	<u>585.</u>

Von den mit Tod Abgegangenen starben in Folge von:

1. Beinfräß . . . . .	—	männl.	1	weibl.	1.
2. allgemeiner Paralyse . . . . .	6	"	2	"	8.
3. Lungen- und Darmtuberkulose . . . . .	1	"	5	"	6.
4. Lungenentzündung . . . . .	2	"	2	"	4.
5. Brustfellentzündung . . . . .	1	"	1	"	2.
6. Lungenbrand . . . . .	—	"	1	"	1.
7. Herzbeutelwasserfucht . . . . .	—	"	1	"	1.
8. Ruhr . . . . .	—	"	1	"	1.
9. Albuminurie . . . . .	1	"	—	"	1.
10. Apoplexie des Gehirns . . . . .	3	"	2	"	5.
11. Epilepsie . . . . .	—	"	2	"	2.
12. Marasmus . . . . .	—	"	1	"	1.

14 männl. 19 weibl. 33.

In der Heil- und Pflegeanstalt zu Pforzheim waren im Jahr 1861 585 Kranke anwesend. Dieselben vertheilen sich auf die Amtsbezirke im Seekreis:

Bonnndorf . . . . .	3.	Mößkirch . . . . .	7.	Stoekach . . . . .	12.
Constanz . . . . .	3.	Neustadt . . . . .	6.	Ueberlingen . . . . .	7.
Donaueschingen 10.		Pfullendorf . . . . .	3.	Willingen . . . . .	8.
Engen . . . . .	7.	Radolfzell . . . . .	8.		74.

Oberheinkreis:

Breisach . . . . .	8.	Lörrach . . . . .	6.	Staufen . . . . .	14.
Emmendingen . . . . .	13.	Müllheim . . . . .	7.	Triberg . . . . .	12.
Ettenheim . . . . .	13.	Säckingen . . . . .	12.	Waldkirch . . . . .	7.
Stadtamt Freibg. 16.		St. Blasien . . . . .	7.	Waldshut . . . . .	15.
Landamt Freibg. 11.		Schönau . . . . .	14.		166.
Kenzingen . . . . .	9.	Schoppsheim . . . . .	2.		

Mittelheinkreis:

Achern . . . . .	14.	Durlach . . . . .	20.	Oberkirch . . . . .	5.
Baden . . . . .	9.	Eppingen . . . . .	3.	Offenburg . . . . .	4.
Bretten . . . . .	8.	Etlingen . . . . .	6.	Pforzheim . . . . .	22.
Bruchsal . . . . .	17.	Gengenbach . . . . .	4.	Rastatt . . . . .	9.
Bühl . . . . .	5.	Gernsbach . . . . .	4.	Wolsach . . . . .	9.
Stadt Carlsruhe 22.		Kork . . . . .	9.		191.
Landamt " 8.		Lahr . . . . .	13.		

Unterrheinkreis:

Adelsheim . . . . .	10.	Ladenburg . . . . .	6.	Sinzheim . . . . .	9.
Buchen . . . . .	7.	Mannheim . . . . .	20.	Tauberbischofsb. 8.	
Eberbach . . . . .	7.	Mosbach . . . . .	12.	Waldbürn . . . . .	8.
Gerlachsheim . . . . .	2.	Neckarbischofsb. 3.		Weinheim . . . . .	4.
Heidelberg . . . . .	16.	Philippsburg . . . . .	6.	Wertheim . . . . .	10.
Krantheim . . . . .	7.	Schwezingen . . . . .	12.	Wiesloch . . . . .	6.

153.

Registrier-Debitoren



## Zeitung.

**Ordensverleihung.** Geh. Rath Professor Dr. Chelius in Heidelberg erhält das Großkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen.

**Dienstnachrichten.** Die Amtschirurgen Bette in Waldkirch, Dr. Wilhelmi in Baden und Dr. Wagemann in Offenburg erhalten den Titel als Amtsgerichtsarzt;

die Amtschirurgen Keppner in St. Georgen, Sulzmann in Philippsburg, Winterhalter in Kenzingen, Gaum in Durlach, Speri in Lörrach, Vowinkel in Weinheim, Büchel in Grafenhausen, Heck in Achern, Goller in Kehl, Theodor Blas in St. Peter, Alt in Ladenburg, Luschka in Markdorf, Merz in Freiburg, Wittmer in Grießen, Würth in Vorberg, Schellenberger in Walldürn, Julius Blas in Freiburg, Willibald in Hüfingen, Rostknecht in Neustadt, Peter Schmidt in Hilzingen, Riggler in Ueberlingen, Galler in Weßkirch, Maguy in Wertheim erhalten den Titel als Assistenzarzt.

**Niederlassungen.** Arzt Leo Weller von Mannheim, und Arzt Martin Fehr von Lahr haben sich in Heidelberg niedergelassen.

**Offener Platz.** Die Gemeinden Unter- und Obermünstertal mit etwa 3,100 Seelen suchen einen vollständig licenzirten Arzt zur Niederlassung daselbst zu bestimmen, und bieten ein jährliches Wartgeld von 250–300 fl. Meldung beim Bürgermeisteramt in Untermünstertal.

**Staatsprüfung.** Im Frühjahr d. J. wird sowohl eine medizinische Vorprüfung, als auch eine medizinische Hauptprüfung stattfinden. Diejenigen, welche an der einen oder anderen Theil nehmen wollen, haben sich längstens bis 1. März d. J. bei Großherzoglicher Sanitätskommission zu melden.

Karlsruhe, den 25. Jannar 1862.

Großherzogliches Ministerium des Innern.

A. Lamey.

### Wissenschaftliche Versammlungen der Aerzte von Karlsruhe und Umgegend.

Tagesordnung Montag den 10. März Abends pünktlich um 7 Uhr im Grünen Hof: Dambacher über den gegenwärtigen Stand der Ohrenheilkunde.

Druck von Malch & Vogel.